



Foto © Sven Kosakowski



## CHRISTOPH MOSCHBERGER &amp; DA BLECHHAUF'N

(BH MUSIC)

Er hat Jazz studiert, ist Trompeter bei „Sing meinen Song“, geht mit BAP und Gregor Meyle auf Tour, spielt bei Ernst Hutterers Egerländer Musikanten und war 2017 als Woodmaster Aushängeschild des Woodstock der Blasmusik. Nun hat Christoph Moschberger sein erstes Soloalbum vorgelegt. Auf „Home“ brilliert das Genre-Chamäleon aber keineswegs alleine, sondern mit seinen Homeboys – den Burschen von da Blechhauf'n.

Home. Das klingt wie Linzer Torte und warmer Kakao, ein frisch gemachtes Bett und alte Freunde. Daheim ist da, wo man sich auskennt, wohlfühlt – und wo es einem schmeckt. Christoph Moschberger geht es da nicht anders, nur eben auch musikalisch. Der deutsche Trompeter (bei seiner Vielseitigkeit spart man sich lieber alle Präfixe) beschreibt die Arbeit an seinem Debüt-Soloalbum nämlich mit „wie nach Hause kommen“.

Schuld daran haben die Begleiter, mit denen er die Heimreise angetreten hat. Die sieben Musiker vom bekannten Blechblaskonglomerat da Blechhauf'n sind seit geraumer Zeit Moschbergers Busenfreunde. Zahl-

reiche gemeinsame Konzerte auf und vielleicht noch mehr informelle neben der Bühne sind Beweis dafür, dass die Sieben und der Eine in Wahrheit Acht sind. Mit Albert Wieder, Tubist beim Blechhauf'n, markierte Moschberger so etwas wie den Startpunkt seiner Metamorphose vom viel gebuchten Sideman zum gefragten Frontmann. Die Aufnahmen des ungewöhnlichen Duos (Achtung, Bonus Track!) verzückten die Social-Media-Welt und erwecken seit 2017 den Eindruck, dass Tuba und Flügelhorn schon seit jeher so gut zusammenpassen wie Tomate und Mozzarella. Doch auch der Egerländer-Kollege Alexander Wurz am Tenorhorn trägt mit einem Gastauftritt sein Scherflein

zum heimeligen Gefühl bei, ist er doch schon lange ein Partner in Crime des Mannes von der deutsch-französischen Grenze. Diesen blechernen Freundeskreis verbindet das Können seiner Mitglieder, deren Liebe für die Tradition und zugleich die Freude am Traditionsbruch.

„Heim“ kommt Moschberger auf dieser Platte aber auch, weil er zeigen kann, was er am besten beherrscht – nämlich vielseitig sein. Trotz Jazzstudium legte er sich nie fest und macht das auf seinem Solo-Debüt erst recht nicht. Für ihn zählt die Musik, nicht die Schublade, in die man sie legt. „Home“ ist deshalb nichts anderes als ein Panakustikum der Stile in der niemals zu eng wirkenden Besetzung des reinen Blechoktetts.

Los geht's mit „Concerto For Trumpet“ von keinem geringeren als Harry James. Wie könnte das Soloalbum eines universalen Trompeters pas-

sender beginnen? Es folgen zwei melodiose Nummern, die sowohl den Schmelz der Instrumente hervorkitzeln wie auch ihre schiere Kraft, ehe die von Albert Wieder komponierte „Moschi's Polka“ erstmals die Fährte der traditionellen Blasmusik aufnimmt, um ihr doch nicht bis zum Ende zu folgen. Wie eine Electrowing-Nummer startet „The Cape Verdean Blues“ von Horace Silver. Als bald verreißt man beim Hören im Auto aber das Lenkrad, weil so scharf geschossen wird wie bei der Brass Section von Prince, ehe sich der Sound- und Soloreigen erst recht entfaltet. Mit „Hejre Kati“ folgt dann wieder ein echtes Zuckerl für Melodiepuristen. Das nostalgische Moschberger-Arrangement entführt in den Sound der 20er und 30er Jahre, bevor es das Tempo anzieht und die

Nummer sich als ein Bravourstück entpuppt. Ganz das Ensemble in den Fokus stellt „Ein schönes Fleckchen Erde“ und bei „Looking Up“ bleibt unklar, ob Moschberger hier auf dem Flügelhorn oder auf der Trompete Wölkchen bläst. Er kann nämlich auch dem engeren Rohr ganz herrlich weiche Töne entlocken. Harter Kontrast dazu die Trompeten aus der Section. Mehr kann man sich als Trompetenfan nicht wünschen. Noch ein Gast tritt auf bei „Second Wind“. Was wäre schließlich eine Latin-Nummer ohne einen Perkussionisten? Alfonso

Garrido erinnert einen daran, dass es neben Trompete, Posaune und Tuba tatsächlich noch andere Instrumente gibt. Den Schluss der zwölf Stücke umfassenden Anthologie bildet der „Marsch der Welt“ – positiv, klar, strahlend. Man könnte ihn fast als politisches Statement interpretieren: heroisch zwar, doch auch lebensbejahend und dem Namen nach ein deutliches Widerwort zu Grenzzäunen und Schutzwällen. Aber bei vier bärenstarken Trompetern kommt ein bisschen Jericho-Atmosphäre natürlich nicht unerwartet. (PM)

## DA BLECHHAUF'N:

Christian Wieder, Christoph Haider-Kroiss, Dominic Pessl

Trompete/Flügelhorn

Bernhard Holl, Philipp Fellner, Reinhold Bieber

Posaune

Albert Wieder

Tuba/Helikon

Anspieltipps: „The Cape Verdean Blues“, „Hejre Kati“, „Marsch der Welt“

„Geh Liesl,  
MIR SAN DO  
WO D' MUSI  
SPUILT!“



Das Helle Original aus Moos

Die Mooser Liesl ist erhältlich bei:  
Arcobrau Vertriebs GmbH  
0043-7751-8202  
hoechtl@arcobraeu.at

www.mooserliesl.de

